

Sarcogyne pruinosa (Smrft.) Kbr. Auf Sandsteinfelsen bei Concanello, an einer alten Mauer bei Cattinara.

— *simplex* (Dav.) Auf Kalkfelsen bei Občina und bei Kluč.

* *Acrocordia gemmata* (Ach.) Kbr. An Weissbuchen in der kleinen Kesselgrube von Orlek.

* — *macrospora* Mass. Auf Sandsteinfelsen bei Contovello.

* *Blastodesmia nitida* Mass. An Blumeneschen im Boschetto, am Mte. Spaccato, bei Padrič und Trebič.

Wilensia radiosa (Auzi) Kbr. Auf Kalkfelsen bei Contovello und im Rosandrathal.

Synechoblastus Vespertilio (Lghtf. 1777). Auf Sandsteinfelsen bei Concanello, Contovello.

Collema multifidum (Scop.) Kbr. Auf Kalkfelsen bei Sessana.

Triest, im Juni 1893.

Nachträgliche Bemerkungen über *Hieracium pulchrum* A. T. in Nordtirol.

Von Dr. Jos. Murr (Marburg).

Zu meinen Bemerkungen über das von mir vorhin mit *Hieracium speciosum* Hornemann identificirte *H. pulchrum* A. T. im Juni-Hefte der „Oesterr. botan. Zeitschr.“ S. 224 f. erlaube ich mir noch Folgendes hinzuzufügen:

In der „Flora von Tirol“ führt v. Hausmann auf S. 537 *Hieracium speciosum* „Hornem.“ ohne Nummerirung (weil damals nur die „Voralpen des Allgäu“ durch Koch's Syn. und De Candolle's Prodr. als näher liegende Standorte bekannt waren) mit der aus Koch copirten Beschreibung auf. Diese Beschreibung der Hornemann'schen Pflanze stimmt nun entgegen derjenigen bei Grenier und Godron ganz vortrefflich zum *H. pulchrum* A. T. des Innsbrucker Kalkgebirges. Es heisst hier:

„Stengel beblättert, zwei- bis mehrköpfig, raubhaarig, von der Mitte an sparsam, nach oben zu, sowie die Blüthenstiele und der Hauptkelch, dicht mit sternförmigem Flaume bestreut und kurzhaarig (also nicht langzottig), . . . Blätter bläulich-grün, lanzettlich oder länglich-lanzettlich, zugespitzt, an der Basis verschmälert, gezähnt, am Rande und der Mittelrippe gewimpert oder auf beiden Seiten raubhaarig und oft mit sternförmigem Flaume bestreut (jenes Merkmal, welches auch Evers und Huter für ihre, respective auch meine Pflanze betonen!), ziemlich steif; die des Stengels zahlreich, die oberen sitzend.“

Dazu macht Hausmann noch die sehr treffende Bemerkung: „Von *H. saxatile* durch den raubhaarigen Hauptkelch und die

aufrechten Blütenstiele, von *H. bupleuroides* durch die meist breiteren und behaarten oder am Rande und der Mittelrippe bewimperten, steifen Blätter verschieden.*

Dass die Koch'sche Beschreibung weit mehr auf ein *Hieracium* aus der Gruppe der „Glauca“ als ein solches der „Villosa“ passt, ist leicht ersichtlich, wie denn auch Hausmann die Art gleich hinter *H. bupleuroides* (und vor *H. dentatum*) aufführt. Auch ich habe nicht das Mindeste einzuwenden, wenn man unser *H. speciosum* trotz der stärker behaarten Hülle bei den grossköpfigen „Glauca“ neben *H. bupleuroides* einreihet, wozu wohl auch schon der 3—5 Dm. hohe, steife, an üppigen Exemplaren verästelt 2—5 köpfige Stengel, die steifen Blätter und die an manchen Exemplaren schön entwickelte Blattrosette nöthigen. In diesem Bewusstsein hatte ich nicht nur gleich Heuffler, wie schon angeführt, die Pflanze zuerst für ein *H. saxatile latifolium* gehalten, sondern noch 1891 bei Huter eine schmalblättrige Form derselben vom Haller Salzberg (16—1700 M.) als *H. pulchrum* A. T. var. *glaucoides* mh. ausgegeben. Von meinen Fundstellen muss ich noch „das Hinterathal beim Jägerhaus“ nachtragen, womit die Lücke zwischen dem Scharnitzer- und dem Solstein-, respective Hallersalzberggebiet ausgefüllt wird.

Die passendste Bezeichnung meiner und der Evers'schen Pflanze dürfte also *H. pulchrum* A. T. = *H. speciosum* Hornem. apud Koch et autt. tirol. non. G. G. sein. Meine Bemerkungen über *H. pulchrum* auf S. 180 und die Benennungen S. 221 f. sind im Sinne der zwei Nachträge zu verstehen und zu modificiren. Hiemit schliesse ich die durch den Aufsatz meines verehrten Freundes Evers angeregten Ausführungen.

Marburg, den 17. Juni 1893.

Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitates.

Von Dr. Anton Waisbecker (Güns).

(Schluss. ¹⁾)

Rubus trichothecus n. n. spec. *Villicaulium*. Der Schössling niedrig bogig, kräftig, kantig, von angedrücktem Filz und abstehenden Haaren graugrün, zwischen den Haaren versteckt sitzen zahlreiche subsessile Drüsen; die Bewehrung besteht aus gleichartigen, mittelstarken, lanzettlichen, bis zur Mitte behaarten Stacheln. Die Blätter fassförmig oder fingerig 5 zählig; Blättchen, auch die untersten, evident gestielt, oben dunkelgrün kahl, mit subsessilen Drüsen besetzt, unten weissfilzig, die Adern

¹⁾ Vergl. Nr. 9, S. 317.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [043](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Nachträgliche Bemerkungen über Hieracium pulchrum A. T. in Nordtirol. 353-354](#)